

Evaluationsbericht zum Kursangebot "Unterstützungspflege auf der Intensivstation"

Autorin: Gundula Meyer (Verantwortliche Qualitätsmanagement OdA Gesundheit Zürich)

Inhalt	Seite
1. Summary	1
2. Ausgangslage	2
3. Evaluationsergebnisse zum Praxisnutzen des Angebotes aus der Perspektive der Kursabsolvent*innen	3
4. Evaluationsergebnisse zum Praxisnutzen des Angebotes aus der Perspektive der Stationsleitungen der Spitäler	6
5. Fazit und Ausblick	7

März 2021

1. Summary

*Schon während der ersten Welle der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020 wurde den Akutspitälern zusätzliches Pflegepersonal anderer Fachgebiete zur Verfügung gestellt. Es stellte sich heraus, dass der Einsatz dieser Personalressourcen weniger effizient war als erwartet. Die Erfahrungen zeigen, dass eine Entlastung der Expert*innen auf den Intensivpflegestationen in dieser Krisensituation nur dann möglich ist, wenn das aus anderen Pflegebereichen zusätzlich eingesetzte Personal über ein klar definiertes Funktionsprofil verfügt, um Aufgaben gezielt, effizient und sicher ausführen zu können.*

*Im Auftrag der Gesundheitsdirektion Zürich hat die Höhere Fachschule Z-INA gemeinsam mit dem Universitätsspital Zürich als direkte Reaktion auf die Erkenntnisse aus der ersten Welle der Pandemie die Fortbildung "Unterstützungspflege auf der Intensivstation" konzipiert, um die Teilnehmenden (TN) auf die besonderen Gegebenheiten der Intensivpflege vorzubereiten. Von der Z-INA seit Januar 2021 ergänzend durchgeführte Theorie-Refresher-Tage wurden zum Anlass genommen, Absolvent*innen des Fortbildungskurses zum Nutzen des Angebotes in der Praxis zu befragen. 83% der Befragten haben nach der Kursteilnahme während ihres aktuellen Einsatzes auf der IPS überwiegend (52%) oder vollumfänglich (31%) den Eindruck, eine Unterstützung für die diplomierten Expert*innen im Stationsalltag darzustellen. Die Einsatzkoordination durch die Stationsleitung bestätigen 84% der befragten Kursabsolvent*innen als zielgerichtet und dem neu erworbenen Funktionsprofil entsprechend. 94% Kursabsolvent*innen fühlen sich bei der Ausübung der ihnen übertragenen Aufgaben überwiegend (65%) oder völlig sicher (29%) in der Anwendung der im Fortbildungskurs erworbenen Fähigkeiten.*

*Die Ergebnisse der Befragung zeigen eindrücklich, dass die in der Fortbildung geschulten Personen, verglichen mit den Erfahrungen während der ersten Pandemie-Welle im Frühjahr 2020, über eine signifikant verbesserte Kompetenzeinschätzung verfügen. Die Einsatzplanung durch die Expert*innen auf den Stationen wird als durchgängig ziel- und kompetenzorientiert erlebt.*

*In einer weiteren Befragung wurde der Einsatz der Kursabsolvent*innen aus der Perspektive der Stationsleitungen Intensivpflege bewertet. Im Gegensatz zum Frühjahr 2020 gaben die Leitungen der IPS ein Jahr später zu 87% an, dass ihnen das Kompetenzprofil des zusätzlich geschulten Pflegepersonals vor dem Einsatz auf den Stationen bekannt war. 81% der Stationsleitungen berichten, dass sie und ihr Team die Kursabsolvent*innen bislang überwiegend (75%) oder sogar vollumfänglich (6%) gezielt und kompetenzbasiert einsetzen konnten. 19% der Stationsleitungen gaben eine geringe Entlastung durch die zusätzlich zur Verfügung stehenden Pflegefachpersonen an. Als Begründung hierfür wurde über das im Rahmen der Befragung zur Verfügung gestellte Freitextfeld vor allem angegeben, dass die Kursabsolvent*innen in diesen Fällen nur für sehr wenige Dienste von ihrem ursprünglichen Arbeitsplatz auf die IPS der Spitäler versetzt wurden.*

*Insgesamt weist die Befragung in der entscheidenden Frage nach dem unmittelbaren Mehrwert für die Expert*Innen auf den IPS durch das aktuell zusätzlich zur Verfügung gestellte Pflegepersonal eine überzeugende Verbesserung gegenüber den Erfahrungen der ersten Pandemie-Welle auf. Allerdings betonen die Stationsleitungen über das Freitextfeld durchgängig, dass die erfolgreiche Arbeit auf den Intensivstationen inhärent und in besonderem Masse abhängig ist von zwingend zu erfüllenden Bedingungen. Dazu zählen die Leitungen der IPS die Gewährleistung von Kontinuität in der Einsatzplanung, ein gewachsenes Vertrauensverhältnis zwischen den Mitarbeitenden sowie ausreichend Berufserfahrung in der Intensivpflege. Die Evaluation der gesamten Erhebung legt daher folgende Schlussfolgerung nahe. Im Hinblick auf die nach wie vor akute Pandemie-Situation war und ist die kurzfristige Fortbildung "Unterstützungspflege auf der Intensivstation" mit einem klar umrissenen Funktionsprofil alternativlos. Jedoch sollte dabei betont werden, dass diese ad hoc Massnahme langfristig nicht als nachhaltiges und tragfähiges Ausbildungsinstrument verstanden werden darf. Die Erfahrungen aus der Pandemie zeigen deutlich den Bedarf an einer Ausbildung, welche die komplexen Anforderungen der Intensivpflege erfüllt. Der bestehende Mangel an spezialisierten Pflegefachkräften Intensivpflege lässt sich nachhaltig nur durch die verstärkte Rekrutierung von diplomierten Pflegefachkräften für ein Nachdiplomstudium Intensivpflege beheben. Das grosse Interesse von 71% der Kurabsolvent*innen für den Besuch eines Nachdiplomstudiums Intensivpflege bei der Z-INA stellt in diesem Zusammenhang ein äusserst erfreuliches Signal dar.*

2. Ausgangslage

Während der ersten Covid-19-Pandemiewelle wurde das zur Unterstützung auf den Intensivpflegestationen (IPS) zusätzlich eingesetzte Pflegepersonal sehr breitflächig geschult. Die Erfahrung aus der Praxis ergab, dass sowohl bei dem so geschulten Personal, als auch bei dem auf den Intensivstationen tätigen Fachpersonal (Pflege/Ärztenschaft) Verunsicherungen hinsichtlich der vorhandenen Kompetenzen und der damit einhergehenden Einsatzmöglichkeiten der zusätzlichen Pflegekräfte auftrat. Dadurch war der Mehrwert dieser Unterstützung eher gering.

Als Reaktion auf die erste Welle der Pandemie, hatte sich die Zürcher Gesundheitsdirektion daher das Ziel gesetzt, künftig auf eine Population von geschulten Pflegefachpersonen mit einem klar definierten Kompetenzportfolio zurückgreifen zu können, die im Notfall einen sofortigen Mehrwert beim Einsatz auf den Intensivstationen der Zürcher Spitäler bewirken. Aus diesem Grund erhielt die Höhere Fachschule Z-INA von der Gesundheitsdirektion Zürich den Auftrag, gemeinsam mit dem Universitätsspital Zürich (USZ), eine entsprechende Fortbildung zu konzipieren. Das Angebot richtet sich an dipl. Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner HF/FH ohne Erfahrung in Intensivpflege oder Intermediate Care.

Zwischen der Auftragserteilung der Gesundheitsdirektion am 05. Juni 2020 und der Durchführung des

ersten Kurstages bei der Z-INA am 11. August 2020, lagen genau zwei Monate. In dieser Zeit wurde ein komplexes Angebot entwickelt, welches neben dem Theorieteil (24 Lektionen) auch das Training an den Praxisgeräten beinhaltet (8 Lektionen), bei dem insbesondere die individuellen Gegebenheiten auf den Intensivstationen der TN berücksichtigt werden. Der Theorie-Praxistransfer erfolgt im Umfang von 5 Tagen Praxisbegleitung auf der Intensivstation im eigenen Spital.

110 Personen aus dem Kanton Zürich haben die Fortbildungskurse "Unterstützung in der Intensivpflege" im Zeitraum August bis November 2020 abgeschlossen. Die Kursinhalte, der Lernerfolg, der Theorie-Praxistransfer sowie die Kompetenz der Dozierenden wurden bereits im Anschluss an die Kurse von den TN im Rahmen einer schriftlichen Evaluation als durchgängig sehr gut bewertet.

Aufgrund des grossen Interesses anderer Kantone an dem Angebot "Unterstützungspflege auf der Intensivstation" wurde im Januar 2021 bei der Z-INA ein weiterer Kurs mit vierzehn TN aus den Kantonen Uri und Graubünden durchgeführt.

Um das erlernte Wissen a jour zu halten, verbringen die Kursabsolvent*innen idealerweise bis zu dem Zeitpunkt ihres Einsatzes einen Refreshertag pro Monat auf der Intensivstation des eigenen Spitals. Zusätzlich wurden seit Januar 2021 vier Theorie-Refreshertage bei der Z-INA angeboten.

3. Evaluationsergebnisse zum Praxisnutzen des Kursangebotes aus der Perspektive der Kursabsolvent*innen

Die im Rahmen der Fortbildung "Unterstützung auf der Intensivstation" bei der Z-INA als Fernunterricht durchgeführten Theorie-Refreshertage wurde zum Anlass genommen, um die TN gezielt, in Form einer schriftlichen Umfrage, zum Nutzen des gesamten Kursangebotes für ihren aktuellen Einsatz in der Praxis zu befragen. An den Theorie-Refreshertagen haben 72 Personen teilgenommen, die Rücklaufquote für die schriftliche Befragung beträgt 66%.

Insgesamt sind bereits 67% der Befragten während der zweiten Pandemiewelle auf den Intensivstationen ihrer Spitäler zum Einsatz gekommen (siehe Abb.3.1.). Davon haben insgesamt 83% der Befragten überwiegend (52%) oder vollständig (31%) den Eindruck, eine Unterstützung für die diplomierten Expert*innen in der Praxis darzustellen. Als "ein wenig" unterstützend schätzen sich 13% der befragten TN ein (siehe Abb.3.2.). Lediglich 4% der Befragten bewerten ihren Einsatz als gar nicht unterstützend.

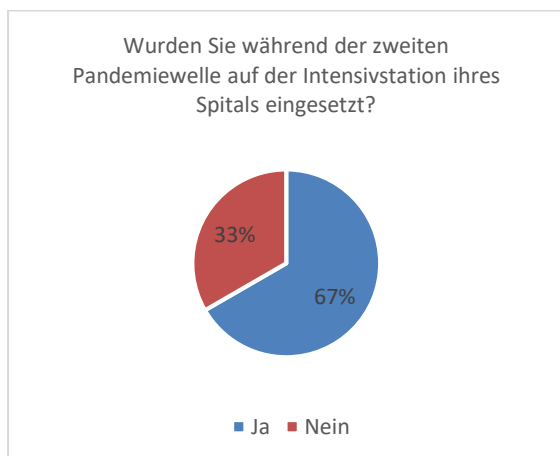


Abb.3.1.

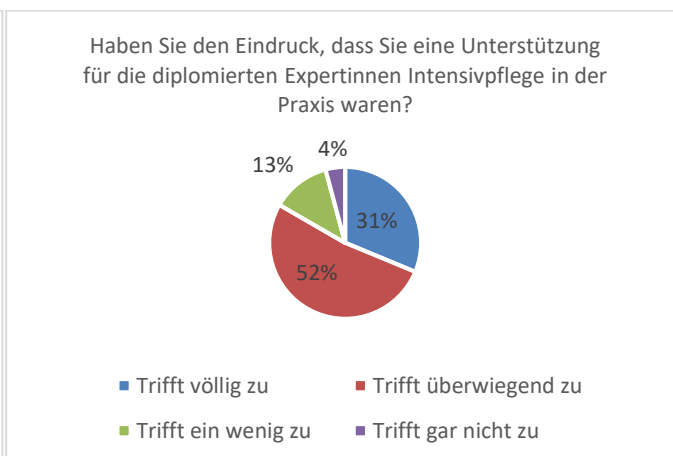


Abb.3.2.

Entscheidend für eine Entlastung der Expert*innen auf den Intensivpflegestationen in Krisensituationen ist die zielgerichtete, kompetenzbasierte Ausübung klar definierter Aufgaben durch das zusätzlich zur Verfügung gestellte Personal. Hierzu gehören der sichere Umgang mit den Besonderheiten von Intensivpatienten bei der Lagerung und Mobilisation, Kenntnisse in der Medikamentenvergabe und das fachgerechte Bereitstellen von Beatmungsgeräten.

Schon während der ersten Pandemie-Welle wurden dem Intensivpflegepersonal in den Akutspitälern weitere Pflegefachpersonen zur Unterstützung beiseitegestellt. Allerdings waren die Expert*innen auf den IPS nicht auf die Frage vorbereitet, wo und wie das zusätzliche Personal sinnvoll und zweckdienlich eingesetzt werden könnte. Für die zweite Pandemie-Welle seit November 2020, zeigt Abb.3.3. eindrücklich, dass sich die Befragten während ihres Einsatzes auf der IPS bei der Ausübung der ihnen übertragenen Aufgaben überwiegend (65%) oder sogar völlig sicher (29%) in der Anwendung der im Fortbildungskurs neu erworbenen Kompetenzen fühlen.

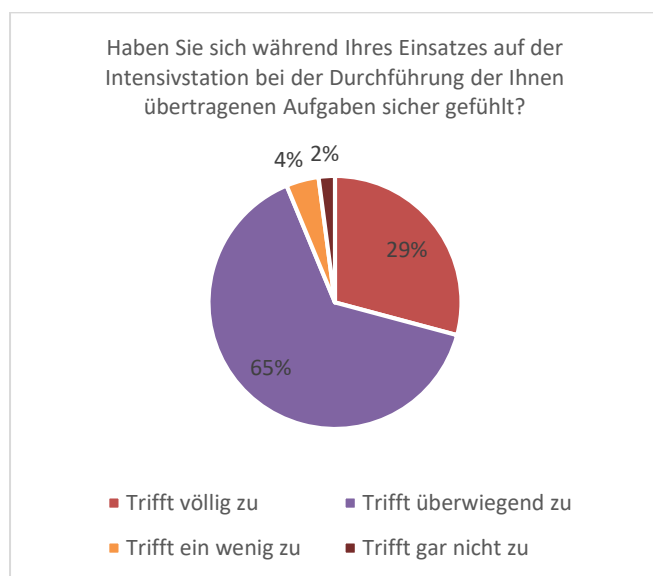


Abb.3.3.

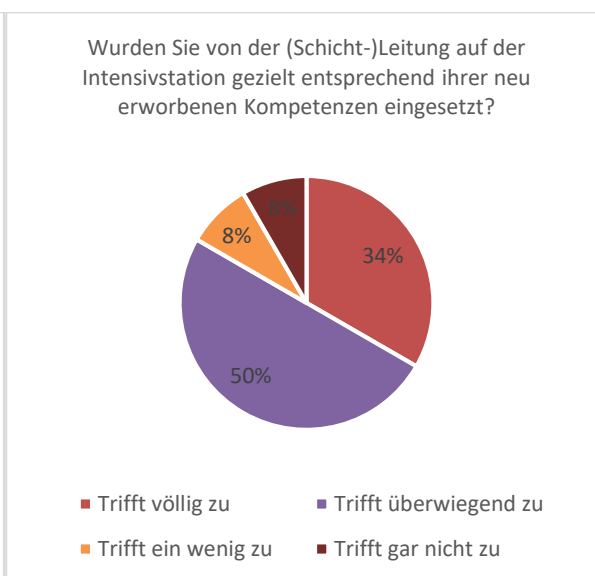


Abb.3.4.

Zusätzlich ist es für den reibungslosen Ablauf auf den Intensivpflegestationen (IPS) von hoher Relevanz, dass die Stationsleitungen genaue Kenntnis darüber haben, auf welches Kompetenzportfolio sie bei dem für den kurzfristigen Einsatz auf der IPS geschulten Personal zurückgreifen können. Die Stationsleitungen sollten also mit den Kursinhalten vertraut sein und die Kursabsolventen gezielt entsprechend ihrer neu erworbenen Kompetenzen auf der Station einsetzen. 84% der Befragten fühlen sich während ihres aktuellen Einsatzes auf der IPS durch ihre Stationsleitungen überwiegend (50%) oder vollumfänglich (34%) zielgerichtet und ihren Kompetenzen entsprechend eingesetzt (siehe Abb. 3.4.).

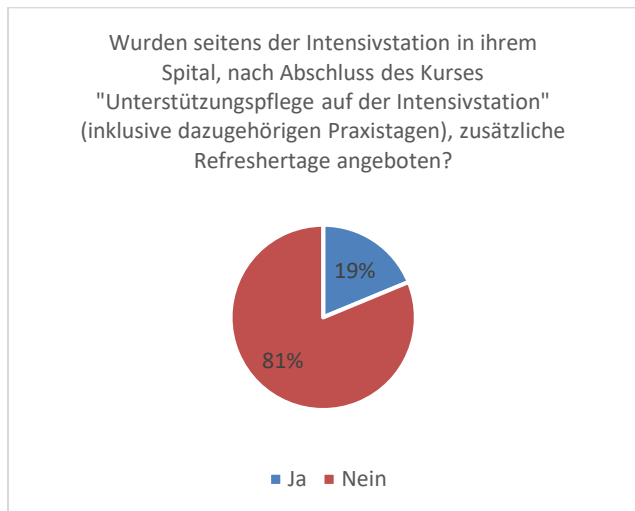


Abb.3.5.

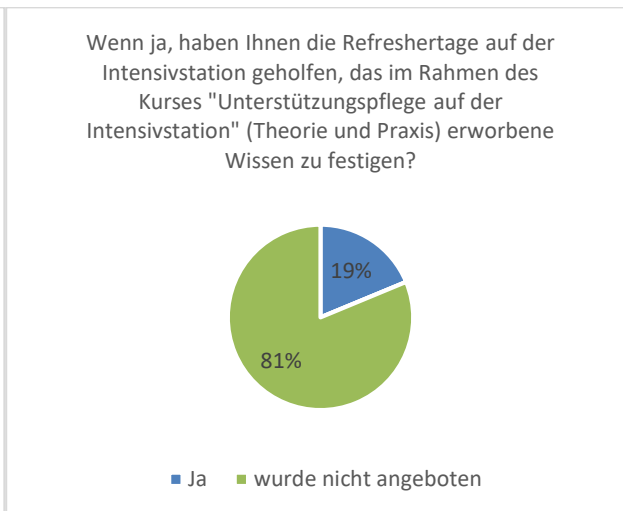


Abb.3.6.

Zum Zeitpunkt der Konzeption (Juni/Juli 2020) und Durchführung des Fortbildungskurses (August-Notember 2020) war nicht abzusehen, wann und in welchem Umfang die Kursabsolvent*innen im Rahmen einer zweiten und möglicherweise dritten Pandemie-Welle zum Einsatz kommen würden. Wie eingangs erwähnt, sollten die TN idealerweise bis zu dem Zeitpunkt ihres Einsatzes einen Refreshertag pro Monat auf der IPS des eigenen Spitals verbringen. Abb.3.5. zeigt, dass lediglich 19% der Befragten einen solchen Refreshertag auf ihrer IPS besuchten. Dies liegt vor allem darin begründet, dass zwischen dem Besuch des Fortbildungskurses und dem Einsatz auf der IPS während der aktuellen zweiten Pandemie-Welle für die meisten TN nur wenige Wochen lagen, so dass die durch die Spitäler geplanten Praxis-Refreshertage hinfällig wurden. Diejenigen TN, welche Refreshertage auf ihrer IPS besuchen konnten, gaben an, von diesem Angebot profitiert zu haben (siehe Abb.3.6.).

Die Theorie-Refresher-Tage bei der Z-INA erlebten 94% der befragten TN als gewinnbringend hinsichtlich der Klärung offener Fragen sowie der Vertiefung und dem Neuerwerb von Fachwissen (siehe Abb.3.7.). Einen positiven Transfereffekt stellt zudem das Interesse von 71% der Befragten für den Besuch eines Nachdiplomstudiums Intensivpflege bei der Z-INA dar (siehe Abb.3.8.).

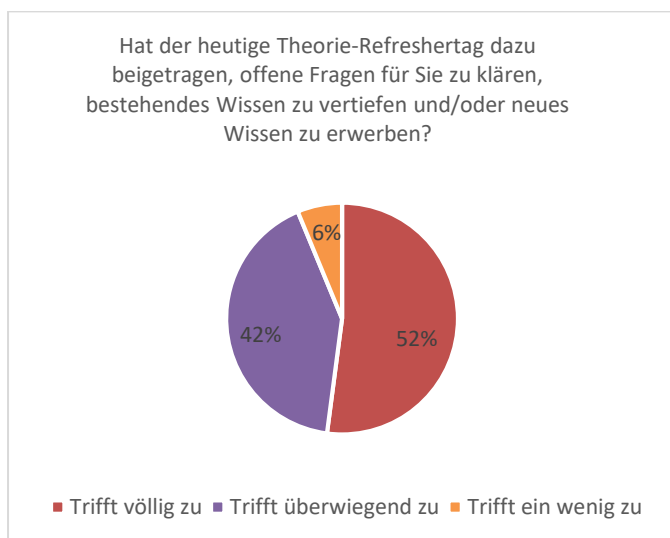


Abb.3.7.



Abb.3.8.

4. Evaluationsergebnisse zum Praxisnutzen des Kursangebotes aus der Perspektive der Stationsleitungen der Spitäler

Um den Praxisnutzen des Kursangebotes abschliessend beurteilen zu können, wurden die Abteilungsleitungen auf den IPS gebeten, bis Mitte März 2021 ein Feedback im Rahmen einer standardisierten Befragung zu geben. Befragt wurden 21 Spitäler mit einer Rücklaufquote von 81%. Im Gegensatz zu den Erfahrungen aus dem Frühjahr 2020 gaben die Leitungen der IPS ein Jahr später zu 87% an, dass ihnen das Funktionsprofil und die Lerninhalte des zusätzlich geschulten Pflegepersonals vor dem Einsatz auf den Stationen bekannt war (siehe Abb. 4.1.). Allerdings liegt die für den Erfolg des Praxiseinsatzes entscheidende Voraussetzung in der gezielten und dem Funktionsprofil der Kursabsolvent*innen entsprechenden Aufgabenübertragung durch die Expert*innen vor Ort. Ein solchermassen fokussierter und kompetenzbasierter Einsatz der geschulten Personen konnte nach Einschätzung von 75% der Stationsleitungen überwiegend und zu 6% vollständig umgesetzt werden (siehe Abb. 4.2.). Mit insgesamt 81% gibt die grosse Mehrheit der Stationsleitungen die Ausführung der übertragenen Aufgaben durch die Kursabsolvent*innen mit 50% als überwiegend und 31% als vollständig sicher und kompetent an (siehe Abb. 4.4.). Die Arbeit der Kursabsolvent*innen führt aus der Sicht von 81% der Leitungen vollständig (50%) oder überwiegend (31%) zu einer spürbaren Entlastung der Stationen (siehe Abb.4.3.).

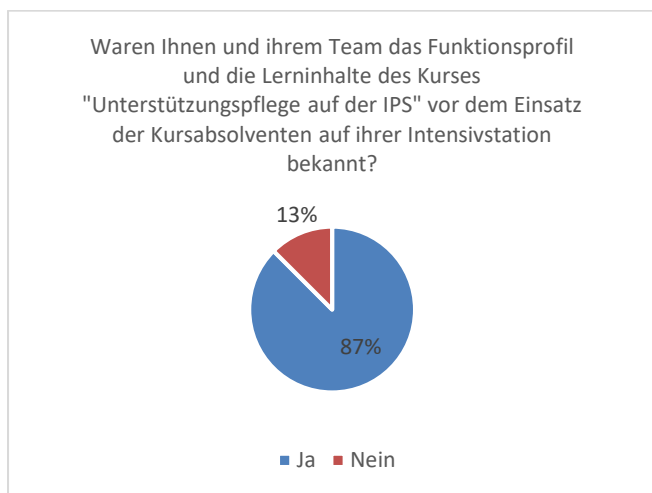


Abb.4.1.

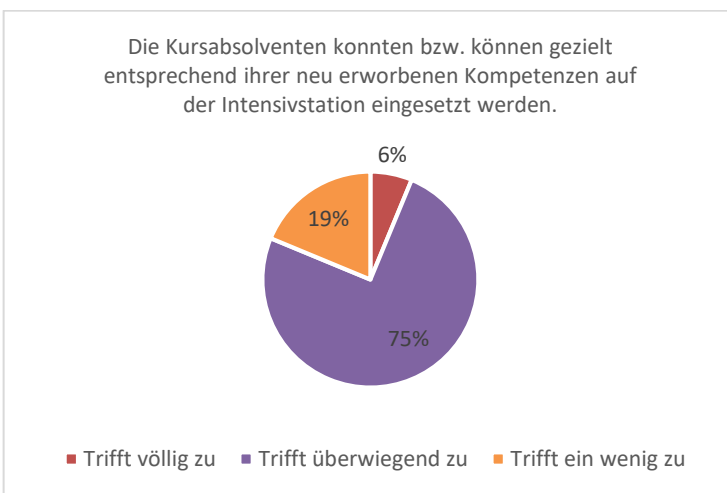


Abb.4.2.

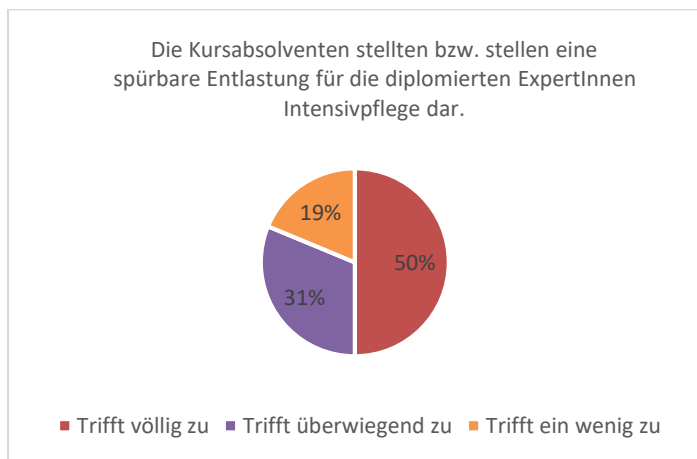


Abb.4.3.

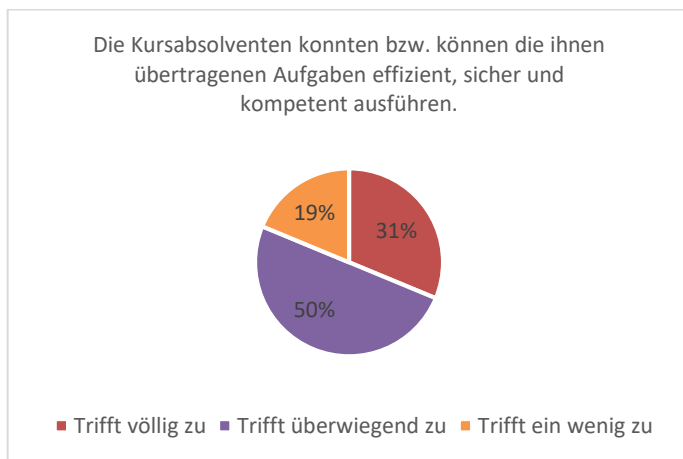


Abb.4.4.

Laut Aussagen von 19% der Leitungen konnten die Kursabsolvent*innen nur in geringem Masse entsprechend ihrer neu erworbenen Kompetenzen auf den Stationen eingesetzt werden (siehe Abb.4.2.). In der Konsequenz wurde in diesen Fällen die sichere und kompetente Ausführung von an die Kursabsolvent*innen übertragenen Aufgaben und die damit einhergehende Entlastung für diese Stationen als gering angegeben (siehe Abb. 4.3. und 4.4.). Über ein zur Verfügung stehendes Freitextfeld gaben die Leitungen als Begründung an, dass die Kursabsolvent*innen nur für wenige Dienste von ihrem ursprünglichen Arbeitsplatz auf die IPS ihres Spitals versetzt wurden, was von beiden Seiten als gleichermassen unbefriedigend erlebt wurde. Bei Kurzeinsätzen von zusätzlich eingesetztem Pflegepersonal fehle zudem die Voraussetzung für den Aufbau eines nachhaltigen Vertrauensverhältnisses innerhalb des Teams.

5. Fazit und Ausblick

Das Ziel der Zürcher Gesundheitsdirektion bestand im Juni 2020 darin, bei einem erneuten Anstieg der Covid-19-Patienten, auf 120 geschulte Pflegefachpersonen zurückgreifen zu können, die einen «sofortigen Mehrwert» beim Einsatz auf den Intensivstationen der Zürcher Spitäler bewirken. Viele der geschulten Pflegefachpersonen befinden sich während der aktuellen zweiten Welle der Pandemie bereits im Einsatz auf den Intensivstationen ihrer Spitäler.

Die Ergebnisse der Befragungen zeigen, dass die geschulten Personen, verglichen mit den Erfahrungen während der ersten Pandemie-Welle im Frühjahr 2020, in der Ausübung der ihnen auf den Intensivstationen übertragenen Aufgaben signifikant an Sicherheit gewonnen haben. Auch die Befragung der Stationsleitungen weist in der entscheidenden Frage nach dem unmittelbaren Mehrwert für die Expert*innen auf den IPS durch das aktuell zusätzlich zur Verfügung gestellte Pflegepersonal eine überzeugende Verbesserung gegenüber den Erfahrungen der ersten Pandemie-Welle auf. Einen positiven Transfereffekt stellt zudem das Interesse von 71% der Befragten für den Besuch eines Nachdiplomstudiums Intensivpflege bei der Z-INA dar. Über Freitextrückmeldungen betonen die Stationsleitungen, dass die komplexe Umgebung einer Intensivpflegestation vor allem Personal mit viel Praxiserfahrung und die Gewährleistung von Kontinuität bei der Einsatzplanung benötigt. In die Zukunft gerichtet sollte daher die verstärkte Ausbildung spezialisierter Pflegefachkräfte Intensivpflege HF prioritär verfolgt werden.